

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Inhalt:
Max Feige in Stolp.

27. Jahrgang.

Preis pro Nummer 18.

Verantwortlich für den literarischen Teil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Stolper Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Corposzeile oder deren Raum für Einzeile 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Retenue für die 6gespaltene Corposzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Zur Wahlbewegung.

Bei den Wahlen im Jahre 1903 sind im ganzen von 11 441 094 Wahlberechtigten 7 752 693 gültige Stimmen abgegeben worden. Es haben also rund drei und dreiviertel Millionen deutscher Wähler von ihrem Wahlrecht nicht Gebrauch gemacht. Jeder gewissenhafte deutsche Mann aber muß heutzutage die Ausübung des Wahlrechts als seine vornehmste staatsbürgerliche Pflicht erachten. Er darf aus Interesslosigkeit oder Bequemlichkeit nicht darauf verzichten, auf die Zusammensetzung des Reichstages seinen verfassungsmäßigen Einfluß auszuüben.

Die Socialdemokratie hat vor fünf Jahren eine Stimmenzahl von 2 107 076 zusammengebracht, das ist über ein Viertel sämtlicher abgegebenen Stimmen, aber noch lange nicht ein Fünftel der Stimmen aller Wahlberechtigten. Die Socialdemokraten trübten sich damit, daß sie diesmal mindestens den dritten Teil sämtlicher gültiger Stimmen auf ihre Kandidaten vereinen wollen. Zu diesem Zweck: stellen sie in allen Wahlkreisen, auch in völlig ausfindungslosen, Mandatbewerber auf. Sie wollen mit einer möglichst hohen Wahlstimmenziffer prahlen und der Welt weismachen, ihr Anhang repräsentiere den dritten Teil aller deutschen Staatsbürger.

Es ist die heiligste Pflicht aller deutschen Wahlberechtigten, soweit sie nicht ein Interesse daran haben, den Wahnsinn der Socialdemokratie zu steigern, ein so gutes Ergebnis, oder auch nur den Schein davon, zu verhindern, und das würde mit leichter Mühe erreicht werden, wenn alle deutschen Männer ihrer Wahlpflicht Genuß leisteten. Seit dem Jahre 1890 sind die Zeiten für die Socialdemokratie ungewöhnlich günstige geworden. Unter dem Socialistengesetz im Jahre 1897 zählte die Socialdemokratie noch 763 100 Wahlstimmen. Im Jahre 1899 schnellte sie auf 1 427 300 hinauf, erreichte 1893: 1 786 700 und 1898 endlich 2 107 100. In der Zeit von zwölf Jahren hat sich also die socialdemokratische Stimmenzahl fast verdreifacht.

Hauptsächlich ist dieses Ergebnis dadurch erzielt worden, daß die Socialdemokratie die ihnen günstigen Zustände und die Fehler in der Regierung und Parteipolitik agitatorisch ausbeutete. Die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ schreibt sehr richtig: „Es wäre ganz falsch, wenn man den politischen Ereignissen eine selbsttätige Einwirkung auf die Stimmung der Wählerschaft zuschreiben wollte. Jede Wahl ist vielmehr eine Massenarbeit, die consequent während der ganzen Legislaturperiode betrieben wird und sich in den letzten Monaten und Wochen zu außerordentlichem Höhe steigert.“ Das muß allerdings den Socialdemokraten angedehnt werden, daß sie in dieser Hinsicht unermüdlich und rücksichtslos tätig gewesen sind. Wenn also die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ weiter schreibt, in dem letzten Jahresheft sei diese dauernde Arbeit endlich gethan worden, das Feld sei also gut bestellt zu der großen Entzweiung, die den letzten Mann auf seinem Platze finden müsse, so ist diese zuversichtliche Sprache nicht unberechtigt.

Welche bürgerliche Partei kann in gleicher Weise sprechen? Es ist wohl wahr, daß namentlich kein Conservativer die socialdemokratische Agitationsart nachmachen kann und darf. Die socialdemokratische Agitation beruht auf rücksichtsloser Verhetzung und auf Vernichtung jedes Autoritätsgefühls, sowie auf gewissenloser Verleumdung und Umschmeihlung nach unten. Darin kann kein

Conservativer concurren. Aber entgegenzutreten muß er diesem Treiben. In reger und unablässiger Kleinarbeit muß er die Wähler von der socialdemokratischen Gefahr überzeugen, muß die Säulen bei ihren an ihre staatsbürgerliche Pflicht erinnern, muß die loyale Presse fördern, muß mit einem Wort „consequente Massenarbeit“ leisten. Zwar ist darin schon viel, leider sehr viel versäumt; aber noch kann manches nachgeholt werden. Darum also: Uns Werk, damit bei den Wahlen nicht nur in der Socialdemokratie der letzte Mann auf seinem Platze zu finden sei.

Politische Uebersicht

Stolp, 11 März 1903.

* * Für den Besuch Kaiser Wilhelms im Mai wird Rom ein besonders prächtiges Festgewand anlegen. Die Vorbereitungen finden bereits statt. Der Thronsaal beim Vatikan, die Via Nazionale und die Quirinalstraße bis zum Schloß des Königs werden mit zahlreichen Viktorienstatuen und Triumphbögen von Vorher und Mythe dekoriert. Am Anfang der Via Nazionale wird sich ein kolossaler Globus erheben, gekrönt von der deutschen Kaiserkrone, umgeben von den Symbolen der Poesie, der Musik, der bildenden Künste und der Wissenschaften. Die Quirinalstraße und der Platz werden mit alten Gobelins behängt. Der Kaiserbesuch in Rom ist bekanntlich die Erwiderung des Besuchs des Königs Viktor Emanuels in Berlin im August vorigen Jahres.

Auf ihrer Reise im Morgenlande sind der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich jetzt im Reiche der Pharaonen angekommen. In Kairo giebt der König von Ägypten ihnen zu Ehren am heutigen Dienstag ein Festmahl. Die Prinzen werden auch Assuan besuchen, wo im letzten Herbst der große Nildamm eröffnet wurde.

Eine Mahnung an die Automobilisten richtete Prinz Heinrich von Preußen auf einem Festmahl, das in Berlin nach der Halbierung von dem Kaiser stattfand. Der Bruder des Kaisers sagte u. a.: Dem Fleiß deutscher Ingenieure ist es zu danken, daß das neue Verkehrsmittel, um das wir uns gefreut haben, nicht nur dem Sport allein, sondern auch dem Verkehr dient. Es wird aber gewiß allen bekannt sein, daß dieses Verkehrsmittel sich noch nicht der allgemeinen Sympathie im Volke erfreut. Daß dies nicht der Fall ist, liegt wohl zum Teil daran, daß der Reiz, ein immerhin noch kostspieliges Fahrzeug nicht auch zu besitzen mitbringt, andererseits — ich will natürlich keinem zu nahe treten — liegt es wohl an den Fahrern selbst. Meine Herren, lassen Sie sich an Ihrem Automobil eine Tafel machen mit der Aufschrift: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.“ Und vor allen Dingen handeln Sie auf der Landstraße danach. — Das möchten auch wir wünschen.

Die Aufstellung des Denkmals Friedrichs des Großen vor der Kriegsschule in Washington ist nunmehr endgültig für das Frühjahr kommenden Jahres festgesetzt worden. Auf eine Anfrage in Berlin ist der Unionsregierung die Antwort erteilt worden, daß deutscherseits den Verhältnissen Rechnung getragen und die Hinausschiebung der Denkmalsaufstellung bis zum nächsten Jahre gebilligt wird. Präsident Roosevelt hat über diese Zustimmung seine uneingeschränkte Genehmigung ausgedrückt, indem er hinzufügte, bis zum Frühjahr des Jahres 1904 werde der Neubau der Kriegsschule soweit vorge-

schritten sein, daß es möglich sein werde, die Ceremonie der Uebergabe mit der Feierlichkeit zu begehen, die der Würde des Geschenkgebers und dem Werthe des Geschenkes entspricht. Soweit Präsident Roosevelt in dieser Frage persönlich in Betracht kommt, darf man einer loyalen Lösung derselben vertrauen. Roosevelt persönlich ist klug und weitschauend genug, um die Bedeutung Deutschlands für die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu erkennen und die Freundschaft mit dem deutschen Reiche nach ihrem tatsächlichen Werthe zu würdigen. Leider theilt Herr Roosevelt seine Erkenntnis mit nur recht wenigen Amerikanern, so daß Deutschland den Vereinigten Staaten gegenüber toujours en vedette, stets auf der Hut sein muß.

Der Trierer Schulstreit beigelegt. Wider alles Erwarten schnell hat der Vatikan sein Nachwort in der Angelegenheit des Trierer Bischofs Felix Rorum gesprochen und diesen veranlaßt, sein bekanntes Publikandum gegen die Thäterschule in Trier zurückzunehmen. Am vergangenen Sonntag bereits verlassen die Geistlichen des Sprengels, daß der Herr Bischof seinen Erlaß zurückgezogen habe und derselbe als nicht geschehen zu betrachten sei. Der deutsche Reichskanzler und preussische Ministerpräsident Graf Bälou hat damit die hohe Genugthuung erhalten, daß sein Vertrauen und seine Erwartung, der Papst werde Abhilfe schaffen, gerechtfertigt worden ist. Und der Erfolg, den der leitende Staatsmann in dieser Angelegenheit davongetragen hat, spricht wiederum für die Nützlichkeit seiner besonnenen und maßvollen Politik, für den Werth der mittleren Linie, die er bei seiner Geschäftsführung nun einmal nicht verläßt. Indem der Vatikan die Beilegung der Streitfrage mit ganz heilsamer Bescheidenheit betrieb, bewies er seinerseits nicht nur ein der Anerkennung werthes Maß von Objektivität und Gerechtigkeit, sondern legte auch Grund zu seinem eigenen Fortschritt der gesamten politischen Lage ab. Kurz vor den Reichstagswahlen, angeregt durch den Antrag auf Beseitigung des § 2 des Sittengesetzes, im Hinblick auf die führende Stellung des Centrums im Reichstage und auf seinen Einfluß auf die Regierung mußte der gegenwärtige Augenblick für die Publikation des Rurums als so unzeitgemäß wie nur möglich erscheinen. Der lebhaftesten, die Erneuerung eines Kulturkampfes in Aussicht stellenden Bewegung mußte daher im Interesse aller so schnell als möglich Einhalt geboten werden. Das ist nun geschehen. Die peinliche Trierer Streitfrage ist in einer Weise beigelegt worden, die der Kirche wie dem Staate gleich sehr zur Ehre gereicht, und die Hoffnung begründet, daß Frieden und Eintracht zwischen den beiden Factoren auch in Zukunft vor Erschütterungen werden bewahrt bleiben.

Die Reichsags-Commission für die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz nahm zwei weitere §§ der Vorlage in der Fassung des Regierungsentwurfs an. Ein Antrag, gleich den Geschlechtskranken auch die Trunkkranken in das Gesetz einzubeziehen, wurde abgelehnt. — Der preussische Eisenbahnminister Budde hat auf eine Petition Emden Bürger um Gewährung von Sonntags- und Feiertagskarten von den Nachbarn nach Emden, wie die „Rein-Weiß. Ztg.“ wissen will, abschlägig geantwortet und zwar mit der Begründung, es liege kein Anlaß vor, durch die Ausgabe ermäßigter Fahrkarten den Besuch größerer Städte wie überhaupt die Theilnahme an städtischen Unterhaltungen zu fördern. Wir möchten bezweifeln, daß der Minister so geantwortet hat.

„Nun sehen Sie, die Angelegenheit wird sich ja auf das glatteste regeln, wenn ich Sie erst als meinen eher Schwiegervater an das schwarze Herz drücke.“

Hier folgte eine unverständliche Antwort.

Dann fuhr die scharfe, durchdringende Stimme von vorn fort: „Sagen Sie Ihrer allerliebsten kleinen Sprungfertigen Nahe von Tochter, daß nichts mehr imstande sei, meine tolle Passion für Sie zu reizen, als ihre beharrliche Abneigung; ich fange sie mir doch noch.“

Übermals hörte er das widerwärtige Lachen! Henning Senlau trat vom Fenster zurück und warf es mit Geräusch zu; er fühlte, daß das Blut in seinen Adern hämmerte, und doch wieder empfand er ein Gefühl von Kälte, ihn fror. Rasch ergriff er seine Mäse, sowie den fertigen Brief und trat ins Freie. Dort holte er tief Atem, war ihm doch vorhin ein Moment gewesen, als würde ihn jemand.

Als er von dem Gange nach dem Briefkasten heimkehrte, sah er in der Villa oben die Lichter hinter den geöffneten Fenstern verlöschen. Seine Hände ballten sich unwillkürlich zusammen, und auf seinen Lippen erstarrten ein paar heiße Worte des Jorns.

Zwei Tage darauf traf er, vom Dienst heimkehrend, Ritas Vertreter vor seinem Stall; die Hände lässig in die Taschen gesteckt, stand er breitbeinig da und gähnte. Grenzlose Langeweile stand dem Mann auf dem Gesicht geschrieben.

Senlau redete ihn an: die lässige Haltung verschwand, und es gefiel dem Rittmeister, als ihn derselbe bat, ob er seinem Burschen Heinrich nicht etwas bei der Arbeit helfen könne, das ewige herumlungern, seit seine Gräfin fort sei, habe er nun satt, er könne doch nicht den ganzen Tag schlafen! Willkürlich erwähnte er, wieder in den etwas breiigen Ton fallend, der Senlau schon einmal fatal behörte: „Der Baron ist ja nun heute morgen abgereist, da lehrt sie dann auch bald zurück! Die schlaue Rösche — der Bill — wird ihr das schon wieder baldowern!“

Senlau ließ den Mann, dessen familiäre Art ihn verdroß, stehen; andererseits hatte ihm dieser mit seiner Mittheilung einen großen Dienst erwiesen, und es wurde ihm klar, daß er noch heute zu Rita reiten müsse, um sie zu benachrichtigen.

Um zwei Uhr ließ er satteln und ritt von dannen. Senlau lag im Fenster und blinzelte gegen die Herbstsonne hinaus. Als er des Reiters unter seinen Fenstern ansah,

Henning Senlau.

Von Hans von Heckerhausen.

8. Fortsetzung.

„Warum lachen Sie?“

„Na wissen Sie denn nicht, das war ja die famosste Wirthschaft, aus der keiner klug werden konnte!“

„Wie meinen Sie das?“

„Die eine Hälfte der massenhaften Dienerschaft sagte, der Baron — wie hieß er doch gleich?“

„Ezerkli!“

„Richtig ja, Ezerkli — sei verheiratet, und die andere behauptete, es sei nicht wahr.“

Senlau machte hier eine so heftige Bewegung, daß Volting stehen blieb: „Erinnern Sie sich dessen ganz genau?“

„Natürlich ganz genau, wissen Sie nicht, die bewußte Frau oder Nichtfrau — Kinder waren, glaube ich auch dabei, wurde uns ja im Park gezeigt!“

„Jawohl mit zwei Knaben!“

„Richtig ja — Aber warum interessiert Sie das? Derlei gehen ist Ihnen doch sonst so gleichgültig!“

„Dieser Fall ist mir nicht gleichgültig, weshalb? Nun das werde ich Ihnen ein andermal erzählen!“

Volting trennte sich an diesem Abend vor seiner Wohnung kühnlos von seinem Freunde; Senlau war anders gewesen als sonst, namentlich zuletzt. Warum mochte ihn die dunkle Geschichte in jenem schließlichen Schloß interessieren? Der Faden der Erkenntnis wollte ihm durchaus nicht kommen.

Senlau empfand trotz der Anstrengungen des verflochten Tages keine Müdigkeit; es war zu heiß in seinem Zimmer, er schloß die Fenster. Wieder langte er zu seinen Tagebüchern und las die schließlichen Manöver-Erinnerungen so oft, bis ihm die Buchstaben vor den Augen tanzten; ärgerlich schob er das Buch zur Seite.

Auf der einen Ecke seines Schreibtisches lag ein flaches Paket, er machte sich daran, es zu öffnen, was eigentlich nur dem momentanen Bedürfnis entsprang, irgend eine mechanische Beschäftigung vorzunehmen, um seinen Gedanken ein andere Richtung zu geben. Er fand in dem Papier etwa ein Duzend kleinerer Moment-Magnahmen eines herumreisenden Photographen, der auch in diesem stillen Fleckchen Erde seinen Erwerb gesucht hatte. Es waren Bilder von den Parforcejagden, die in seiner

Abwesenheit aufgenommen sein mußten. Eine heiße Röthe stieg ihm plötzlich ins Gesicht, und seine Stirn zog sich in Falten. Er hatte das Bild vom Hasi zwischen den Fingern.

Rita stand im Vordergrund, Branden vor ihr und überreichte ihr soeben den Bruch.

Seine Augen hefteten sich brennend darauf, denn er empfand ein unbeschreibliches Mißbehagen; lag es in der Haltung von Branden, oder bildete er es sich nur ein, daß dieser sie vielsagend ansah — in einer Art, — nun, die Senlau das Blut zu Kopfe trieb.

Ritas Bild war mehr im Profil genommen; sie stand ruhig und freundlich da. Es that ihm wohl, zu sehen, daß er in ihrem Ausdruck nicht die geringste Veränderung bemerken konnte. Auch auf den anderen Photographien hatte er mit der Schnelligkeit eines Scharfschützen zuerst immer ihre Gestalt mit den Augen umfaßt, und er erlachte sich dabei, daß er diese Bilder lange, ja sehr lange, in den Händen hielt.

Er stand auf und ging im Zimmer herum, seine Gedanken begannen auch zu wandern und endeten immer wieder in einem einfachen Bauernhause —: „Ob sie wohl schläft?“ flüsterten seine Lippen.

Er ging wieder an den Tisch, seine Augen fielen auf die offene Seite seines Tagebuchs und auf dem Namen „Passendorf“ blieben sie hängen. Wie eine spontane Eingebung überkam es ihn plötzlich; er setzte sich, nahm Feder und Papier und begann zu schreiben. Es wurde ein langer Brief, und die Uhr auf seinem Tische zeigte eine vorgerückte Stunde. Mit fester, klarer Handschrift setzte er dann die Adresse auf das Couvert.

Ihm war sehr heiß geworden, er trat ans Fenster, seine Augen brannten, und die kühle Nachtluft that ihm wohl.

Ueber ihm ging es lebhaft zu, worauf er bis dahin, ganz in seine Schreiberei vertieft, garnicht geachtet hatte. Jetzt unterschied er deutlich zwei Stimmen, deren gereizter Ton ihn rill stehen ließ. Tabakstretion und Neugierde waren Eigenschaften, die er an andern sehr scharf tabelte, da sie seinem Charakter so ganz fern lagen! In diesem Falle kannte es ihn aber an den Platz, und mit steigender Aufmerksamkeit hörte er in der Stille der Nacht bei den scheinbar auch oben geöffneten Fenstern folgende, in größter Festigkeit herausgesprochenen Worte: „Habe ich darum mein ganzes Geld an Sie verloren?“

„Ich habe Sie doch niemals zum Spiel gezwungen?“

„Nein, aber beschwört, mit geradezu teuflischer Kunst!“

Ein häßliches Lachen folgte.

Ein neues Anarchistenblatt. Der „Anarchist“ ist am vergangenen Sonntag in Berlin zum ersten Male ausgegeben worden. Als Programm verleiht ein Artikel an leitender Stelle, das Blatt werde bemüht sein, dazu beizutragen, daß eine sozialrevolutionäre Gewerkschaftsbewegung und mit ihr die Propaganda für den Gewerkschaftsstreik auch in Deutschland ergründet werde. Von August Reinsdorf, der gelegentlich der Enthüllung des Niederwalddenkmals am 28. September 1883 das schändliche Attentat gegen Kaiser Wilhelm I. und die deutschen Bundesfürsten vorbereitet hatte, heißt es u. a.: In den Herzen aller derer, die wie er den Ehrennamen Anarchist tragen, ist ihm ein Denkmal für immer errichtet. Das ist einfach Verherrlichung der Revolution und Straßbar.

In Budapest fand am vergangenen Sonntag eine außerordentlich lärmende Straßendemonstration der sogenannten Unabhängigkeitspartei gegen die neue österreichisch-ungarische Wehrvorlage statt. Es kam zu heftigen Demonstrationen gegen Österreich, gegen den Kaiser und gegen die Aristokratie. Die Polizei konnte den etwa 20 000 in geschlossenem Zuge marschierenden Excedenten nicht den erforderlichen Widerstand leisten. Die letzteren zertürmten vielmehr unendlich viele Fensterscheiben und richteten sonstigen Unfug an. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen. Schließlich zog die Schutzmannschaft blank, die sehr stark aufgebotene berittene Polizei sprengte in die Menge hinein und schließlich gelang es, die Tumultuanten zu zerstreuen, nachdem viele von ihnen verwundet und mehr als 60 der Widerständigsten gefangen genommen worden waren.

Frankreich und der Vatikan. Wie der „Egl. Adh.“ aus Rom mitgeteilt wird, beschloß die Kurie zugleich mit dem Befehl an Bischof Rorum eneratisch, aber nicht verlegend gegen Frankreich vorzugehen. Hinsichtlich des Orient-Protektorats wurde der Beschluß gefaßt, bei thunlichster Förderung vatikanfreundlicher Staaten eine Verletzung des französischen Patriotismus zu vermeiden, da der Krieg dem Ministerium, nicht der katholischen französischen Nation gelte.

Die letzten Schatten, die noch aus der Zeit des jüngsten Krieges auf den Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland lagerten, sind dank der Friedfertigkeit und dem Entgegenkommen der Pforte nunmehr gebannt worden. Sultan Abdul Hamid ließ durch seinen Gesandten in Athen Rasafat Bey dem griechischen Ministerpräsidenten Delymnis mitteilen, daß ein Frate des Sultans erschienen sei, das den status quo ante bellum, d. h. also den Zustand so, wie er vor dem Kriege war, wiederherstellt. Gleichzeitig teilte der Gesandte mit, daß demnächst eine außerordentliche türkische Abordnung in Athen erscheinen werde, um dem Könige, dem Kronprinzen und dem Ministerpräsidenten Delymnis Ordensauszeichnungen des Sultans zu überbringen. Wie erinnerlich, wurde der siegreichen Türkei nach jenem Kriege übel mitgespielt, daß dieselbe gleichwohl nunmehr die Hand zur Versöhnung bietet, ist ein Beweis türkischer Edelmut, zugleich freilich auch ein Maßstab für den unbeschränkten Einfluß, den Rußland am Goldenen Horn besitzt.

Die Johanneburger Eisenbahnkonferenz hat im Ganzen den Bau von 7 neuen Eisenbahnliniten, die eine Gesamtlänge von 668 englischen Meilen darstellen und einen Capitalaufwand von erheblich über 100 Millionen M. erheischen, bewilligt. Mit dem Bau der Eisenbahnliniten wird alsbald begonnen werden, projectiert sind noch weitere Liniten, die etwa noch ebenso viel kosten werden als die bereits bewilligten. Im Ganzen sollen für rund 200 Millionen M. neue Eisenbahnliniten in den beiden ehemaligen Republiken gebaut werden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 10. März 1903.

Die chronische Beschlußunfähigkeit des Hauses hatte auch am Dienstag zwei Sitzungen zur Folge. In der ersten sprach man vornehmlich für und gegen die Gehaltserhöhung der 180 ältesten Oberleutnants. Die Budgetkommission schlägt bekanntlich Ablehnung vor; ein Antrag der Konservativen, Freikommissionen und Nationalliberalen aber wollte die Mehrforderung bewilligen. Als Präsident Graf Ballestrem den Beschluß des Hauses herbeiführen wollte, zweifelte Abg. Singer (Soz.) die Beschlußfähigkeit mit Erfolg an. Die Auszählung ergab die Anwesenheit von nur 172 Mitgliedern. Da es erst 3 Uhr war, beauftragte der Präsident die nächste Sitzung auf 3/4 Uhr nachmittags an. Die Beratung des Militäretats wurde

wurde, schlug der in komischem Entsetzen die Hände in einander: „Na, was wird jetzt? Die Passion nimmt bei Ihnen nächsten gänzlich überhand, Sie werden sich Ihre ganzen Nerven ruinieren! Vernünftige Menschen legen sich um diese Zeit hübsch etwas aus! Ich habe zum Beispiel noch eine Menge Nester auszuschlafen.“

Er schrieb das alles in gutmütigem Borne auf den jetzt unten haltenden Mittmeister herunter. Dieser lachte und sah nach oben; das Geräusch eines vorüberrollenden Wagens machte seine Antwort unverständlich, und noch ehe der dicke, alterierte Herr da oben wieder zu Worte kam, war er mit vergrütem Gesicht davongeritten.

Der Weg wurde ihm heute doch sehr lang, woran das wohl lag? Die Allee da von Rirschbäumen nahm ja gar kein Ende, und die Zahl der kleinen Gemütsfelder war ihm noch nie so groß erschienen. Trotzdem wirkte die klare, stille Luft, die wohlthuend wärmenden Sonnenstrahlen, die köstliche Beleuchtung, die ganze prachtvolle Schönheit des Herbstes mit solcher Macht auf ihn, wie er sich eines ähnlichen Eindruckes gar nicht erinnerte, und es war ihm, als ob neues Leben durch seine Adern ströme.

In einer geradezu zauberhaften Färbung lagen die großen Buchenwälder vor ihm, über welche seine Augen mit Entzücken streiften. Helles Goldgelb mischte sich hier mit dem dunklen Ton der Bluthuchen, vereinzelte große Tannen hoben sich wahrhaftig und ernst von dem schimmernden Hintergrund ab. Auf den glatten Stämmen der Weißbuchen tanzten silberne Lichter, und die um diese Jahreszeit schräg fallenden Sonnenstrahlen hoben dann und wann einen der alten Riesen wie leuchtende Säulen hervor.

Denkmal Brust weitete sich, und wenn jemand, der den ersten und im allgemeinen stillen Mann näher kannte, ihm jetzt begegnet wäre, so würde er zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß ein von innen herausstrahlendes Glück, dessen er sich selber noch nicht klar bewußt war, aus seinen Augen leuchtete.

(Fortsetzung folgt.)

dann bei einem anderen Titel fortgesetzt. Die von der Kommission gestrichene Forderung für eine militärisch-nische Hochschule ging an die Kommission zur nochmaligen Prüfung zurück. Abg. Bebel (Soz.) fragte, ob eine Neubewaffnung der Artillerie geplant sei. Kriegsminister v. Götler erwiderte, ein neues Geschütz komme überhaupt nicht in Frage. Mehr könne er vor der Öffentlichkeit nicht mittheilen. Wenn Herr Bebel der Firma Krupp vorgeworfen habe, sie hätte den Staat um Millionen übervorteilt, so sei das eine ganz ungerechtfertigte Beschuldigung, die auf den Kläger zurückfalle. Der Minister betont schließlich die Verdienste der Firma um unsere Wehrkraft; hätten wir Krupp nicht gehabt, dann hätten wir den letzten Krieg vielleicht verloren. Nach Auseinandersetzungen mit dem Abg. Singer (Soz.) wurde das Kapitel „Artillerie- und Waffenwesen“ angenommen. Weiterberatung Mittwoch, Schluß 7/7.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 10. März 1903.

Die allgemeine Besprechung des Kultusetats wurde am Dienstag beendet und das Ministergehalt bewilligt. Abg. v. Redlig (kons.) führte noch aus, daß die evangelische Bevölkerung beunruhigt sei, weil Preußen im Bundesrat für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimmen wolle. Uebergriffe der Kirche aus dem Gebiet der Schule müßten abgewehrt werden. Abg. Funke (rs. Sp.) war für paritätische Schulen und nannte sowohl die katholische wie die evangelische Orthodoxie einen Feind der freien Wissenschaft. Auf Antrag der Budgetkommission wurde der Titel „Generalinspektor der Reformschulen im Nebenamt“ gestrichen. Statt dessen bewilligte das Haus 3000 M. für einen fachverständigen Beirat bei der Inspektion der Reformschulen. Abg. Schall (kons.) wünschte Besserstellung der Geistlichen, wobei er darauf verwies, daß die Zahl der Theologie Studierenden immer mehr zurückgeht. Abg. Gadenberg (ntl.) bemerkte, die Abnahme sei nur eine natürliche Folge der früheren Ueberfüllung. Die Geistlichen müßten sich vor allem dem Sozialismus bewahren und auch bei geringer Besoldung mit Freude und Liebe ihres Amtes walten. Die Vorträge über Bibel und Bibel hätten nicht solches Aussehen hervorgerufen, wenn die höchsten Herrschaften nicht zugegen gewesen wären. Das Kapitel Evangelische Geistliche und Kirchen wird genehmigt. Auf eine Anfrage des Abg. v. Gynatten (Fr.) antwortete der Minister Städt, daß die Regierung nicht in der Lage sei, in der Frage der rheinischen Kirche den Wünschen des Zentrums entgegenzukommen. Fortsetzung Mittwoch, vorher Lotterietat.

Stadl. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Reb. Stolp, 11. März 1903.

— Theater. Als Benefiz für den ersten Liebhaber, Herrn Berneder, ging gestern der reizende, beliebte Schwan W. von Mosers „Reis-Reislingen“ in Scene. Ein recht zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, welches sich köstlich amüsierte und dem Benefizianten, sowie den übrigen Darstellern für ihre vorzüglichen Leistungen lebhaften Beifall zollte. Herr Berneder als schneidiger Marsjänger war ganz in seinem Fejrwasser; der schnarrende, kouschneidende Deutnant stand ihm vorzüglich, dabei hielt er sich in vornehmer natürlicher Eleganz von jeder Uebertreibung fern und markierte auch den Beschwel vorzüglich. Seine Partnerin, Frä. Bauermaun (Briska), war als liebender und schmollender Wadisch allerliebst, Frau Smith als alte brachergüte Tante von vorzüglicher Komik. Die Rollen der Ehepaare von Folgen und von Senta waren bei Herrn Egbert und Frä. Clemens, andererseits bei Herrn Wrasch und Frä. Seitz bestens aufgehoben. Auch Herr Otto (Hoffmeister) spielte den Pantoffelhelden mit Geschick, Frä. Witschold stand ihm als resolute Frau Apotheker trefflich zur Seite.

— Kreis tag. Am Montag, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr findet im Hotel „Preussischer Hof“ hierseits ein Kreistag statt.

— Die Wiesenbauschule zu Schlenfingen, Regierungsbezirk Erfurt, bildet in Gemäßheit ihres Einrichtungsplanes junge Leute zu Wiesenwärdern aus. Die Meliorationsgenossenschaften des Kreises machen wir an dieser Stelle auf diese Gelegenheit, sachgemäß vorgebildetes Wärdpersonal für Wiesenkulturen zu erhalten, hiermit aufmerksam.

— Uebungs-Gesellschaft. Gestern Nachmittag gestellten sich auf dem Geschäftsraum des Bezirks-Kommandos Reservisten der Landwehrleute zur 14tägigen Uebung bei dem Landwehr-Übungs-Bataillon der Garde- und Provinzial-Fußartillerie 1. und 17. Armeekorps. Dieselben wurden heute Morgen im Transport nach Thorn befördert.

— Der Post- und Telegraphen-Unterbeamtenverein von Stolp und Umgegend feierte am verfloffenen Sonabend im Vereinslokal Hotel Klein sein 4. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde dasselbe durch Concertstücke der Kapelle des Herrn Witschold. Sodann wurden die Gäste durch den Besitzhoffer Koecke mit einer Ansprache begrüßt, welche mit dem Kaiserhoch endete. Nun folgten Aufführungen und Vorträge. Um 11 Uhr trat der Tanz in seine Rechte. Das Fest nahm den schönsten Verlauf.

— Winterpommerscher Jagdverein Stolp. Am 7. d. M. feierte der Verein in den Räumen des Hotel Rund sein 5. Stiftungsfest durch ein Festessen verbunden mit einer Ausstellung von Jagdtrophäen, welche von Mitgliedern 1902 erbeutet waren. Um 7 1/2 Uhr Abends trat das Preisrichter-Collegium, bestehend aus den Herren Major Pieper, Major Pieper, Leutnant Arnold-Reich und Rüterguthsberger Ried-Edidin, zusammen, um die ausgestellten Trophäen, die hauptsächlich aus Rehgehörnen bestanden, zu richten. — Für jeden Waidmann war es eine Freude, diese capitalen und recht guten Gehörne zu mustern und mochte wohl mancher im Stillen mit Diana hadernd, ihm nicht auch solch ein Waidmannsbeil bescheert zu haben. Wenn die Jury, welche ihres Amtes mit großer Sachkenntnis waltete, unter all dem Schönen nur das Schönste durch Preise hervorzuheben berufen war, nicht alle ausgestellten Gehörne prämiieren konnte, so mögen die leer ausgegangenen Aussteller in dem Bewußtsein Beruhigung finden, daß, da fast alle ausgestellten Gegenstände schön waren, ihre Gaben zu der Ausstellung einen nicht zu unterschätzenden Beitrag geleistet und die Anerkennung aller Besucher geerntet haben; Es erhielten: Herr Oberleutnant von Kammer-Stolp für Colletion Rehgehörne silberne Medaille, Herr F. Jochell-Stolp für ein Rehgehörn, das bereits in diesem Jahre in Berlin prämiert worden war, silberne Medaille, Herr Walter Westphal-Groß-

Stolp für ein Rehgehörn silberne Medaille, Herr Dr. Jaspeltor Gannemann-Groß-Koslin für ein Rehgehörn bronzene Medaille. Nachdem das Resultat bekannt gemacht war, begann das Festessen. Der Vorsitzende, Herr Major Pieper, brachte ein dreifaches „Horrido“ auf den ersten Waidmann des deutschen Reiches, Seine Majestät unseren allverehrten Kaiser und König aus, in welches die Festtheilnehmer mit Begeisterung einstimmten. Auch den Ausstellern und Herrn Rentier E. Freunblich, der das Festarrangement übernommen, wurde in freundlichen Worten und mit dreifachem Horrido der Dank des Vereins ausgesprochen. Zum allgemeinen Bedauern waren mehrere Herren, die stets ein lebhaftes Interesse für die Bestrebungen des Vereins bekundet, theils durch Krankheit, theils durch unvorhergesehene Abhaltungen verhindert, an diesem schönen Feste Theil zu nehmen. Da die leiblichen Genüsse, welche Herr Hotelbesitzer Wiedel, ganz vorzüglich waren, besonders aber die köstlichen Stoffe ausgezeichnet mundeten, schwanden die Stunden bei der herrschenden frohen Stimmung nur zu schnell, denn der Morgen war da, ehe man sich's versah.

— Schöffengerichtssitzung am 9. März 1903.

Der 14 Jahre alte Knabe Willi Ehler aus Cublitz ist angeklagt und gesteht auch ein, in Cublitz am 15. November v. J. dem Wärdmeister Dumbö 10 M., in demselben Monat und im Dezember v. J. in 5 Fällen dem Gastwirt Kunz Glatz Geldbeträge aus den Kaden-tallen entwendet zu haben. Er wurde zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt, es wurde ihm aber vorläufige Begnadigung in Aussicht gestellt. — Die wegen Fluchtverdachts in Untersuchungshaft sich befindende separirte Arbeiter August Wurbott, Wilhelmine geb. Kerlowski hier, eine über 40 mal, darunter auch mit Zuchthaus, vorbestrafte Person, gefand heute ein, am 2. Dezember v. J. 2 neue Rinderschürzen im Werthe von 1,60 Mark bei der Gasanstalt gefunden und sich rechtswidrig angeeignet zu haben. Mit Rücksicht auf ihre vielen Vorstrafen erhielt die p. Wurbott 4 Wochen Gefängnis. — Die Maurer W. und J. von hier kamen am 2. Februar d. J. betrunken in die Gerberge zur Heimath, wo sie in Folge dessen hinausgewiesen wurden. Sie leisteten der Aufforderung nicht Folge, mußten vielmehr von dem Hausknecht mit Gewalt entfernt werden. Letzterer hat dann aber die beiden Angell. verfolgt und den Angeklagten W. mit einer Hundepelle gehandelt, weshalb er heute wegen Körperverletzung unter Anklage stand. Während die beiden Angeklagten W. und J. zu je einer Woche Gefängnis verurtheilt wurden, konnte gegen den Hausknecht, der inzwischen Stolz verlassen hatte, nicht verhandelt werden. — Am 27. November v. J. verstarb in Dombrowe die Ortsamte Maß, von der man annahm, daß sie von der mit ihr im Armenhause zusammenwohnenden Wittwe Caroline Bonte zu Tode gemishandelt worden sei. Bei der vorgenommenen Obduktion der Leiche, konnte die Todesursache nicht festgestellt werden. Festgestellt wurde aber durch Zeugenvernehmungen, daß die Bonte öfter die Verstorbene mit einem Karrenzug gemishandelt habe. Die p. Bonte, welche die Mishandlungen heute zugiebt, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, welche Strafe sie sofort antrat. — Der Tischler Franz Wolter befand sich am 2. Februar 1903 Nachts mit dem Arbeiter Fritz Dacke in dem Welschen Schanlokal. Hier borgte sich Dacke von Wolter 1,40 M. Als letzterer, nach dem sie in Streit gerathen waren, den Dacke an seine Schuld erinnerte, kam es zu Thätlichkeiten. Wolter wurde zu einer Geldstrafe von 30 M. ev. 16 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Am 6. Februar abends machten die Arbeiter Gustav Rupp, Paul Voller, Gustav Wendt und Robert Selke in der Mönchstraße großen Lärm und beleidigten den sie zurechtweisenden Polizeibeamten. Rupp, Voller, Wendt und Selke wurden wegen Erregung ruhestörenden Lärms zu je einer Woche Haft, Rupp außerdem wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt mit 2 Wochen Gefängnis (durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet) Selke und Wendt außerdem noch wegen Beleidigung zu je 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. Bezüglich der letzten Strafe wurde dem Polizeibeamten Publicationsbefugnis zugesprochen.

— Im Herbst 1903 wird eine größere Anzahl tropendienftfähiger Dreijährig-Freiwilliger für die Befahrung von Kautschou zur Einstellung gelangen. Ausreise: Frühjahr 1904. — Heimreise: Frühjahr 1906. Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachbeder, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner ufm.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider ufm.) werden bei der Einstellung bevorzugt. Die dienftpflichtigen Mannschaften erhalten in Kautschou neben der Löhnung und Verpflegung eine Teuerungszulage von 0,50 Mk. täglich, die Kapitulanten eine Driskzulage von 1,50 Mk. täglich. Militärdienftpflichtige Bewerber von kräftigem und mindestens 1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1884 geboren sind, haben ihr Einstellungsgefuß mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldefchein entweder: dem Kommando der Stammkompanien des III. Seebataillons in Wilhelmshaven: zum Diensteintritt für das III. Seebataillon und die Marinefeldbatterie, oder der III. Matrosenartillerie-Abteilung in Behe: zum Diensteintritt für die Matrosenartillerie Kautschou (Riffenartillerie) möglichst bis spätestens zum 1. August 1903 einzusenden.

— Pommersche Landschaftliche Darlehnskasse, Stettin. Dem uns vorliegenden 9. Geschäftsberichte der Pommerschen landschaftlichen Darlehnskasse zu Stettin entnehmen wir folgendes: Das Bankinstitut hatte im verfloffenen Geschäftsjahre wiederum ein bedeutendes Anwachsen seines Kundenkreises, sowie einen Mehrumfag von rund 29 1/2 Millionen Mark zu verzeichnen. Dementspredend ist auch der Gewinn auf Provisionskonto M 9000 höher. Wenn trotzdem das Gesamtergebnis hinter dem des Vorjahres etwas zurückbleibt, so ist das dem niedrigeren Zinsfag (Durchschnitt 3 2/3 % gegen 4 1/2 %), sowie dem durch Neuanstellungen von Beamten u. c. erheblich gewachsenen Handlungsunkostenkonto zuzuschreiben. Infolge der besseren Pfandbriefkurse stiegen die Umsäge auf dem Vorfußkonto, auf welchem die Pfandbriefungsgeschäfte gebucht werden, zu einer Höhe, wie sie die Darlehnskasse seit 1897 nicht mehr aufzuweisen hatte. Die Depositallabteilung hat einen Zuwachs von 210 Massen erhalten und ruhen nunmehr im Gemahsam der Darlehnskasse als offene Konto-Corrent-Deposits ca. M. 52,000,000 Effecten. In der Stahlkammer, die sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut, waren von den aufgestellten 900 Schrankfächern Ende des Jahres 1902 Stück 677 vermietet. An den Emissionen von Deutscher 3 %, Reichsanleihe und Preuß. 3 %, Confolts, sowie Stettiner 3 1/2 %, Stadtanleihe im Jahre 1902 beteiligte sich die Bank ebenfalls. Der Gewinn des Berichtsjahres stellte sich auf M. 300,461.76, so daß nach Abzug von Zinsen, Lantienem u. c. der Reservefonds auf M. 1,390,293.63 erhöht werden konnte.

— Kirchliche Personalchronik. Gestorben: der Pastor Endler in Richtenberg, Synode Franzburg, der Pastor a. D. Neumann in Stralsund, früher in Biel a. R., Synode Altenkirchen, der Pastor Bluth in Wulstlagle, Synode Rakebuhr, der Pastor Windheil am St. Georg in Wollin i. P. — Ordinierte die Predigtamtslanddaten Bauer zum Hilfsprediger bei der Gemeinde Wulstlagle, Synode Rakebuhr, Bindemann zum Hilfsprediger bei der Gemeinde Richtenberg, Synode Franzburg, Proklus zum Pastor substitutus bei der Gemeinde Nirpats, Synode Barth, Waderagel zum Pastor bei der Gemeinde Sped, Synode Gollnow, am 25. Januar und der Predigtamtslandatidat Harms zum Hilfsprediger bei der Gemeinde Altenkirchen am 8. Februar 1903. — Verufen: der Hilfspre-

hieser Hofloft zu Berlin zum Pastor in Köpenick, Synode Neustettin, mit dem 1. März 1903, der Pastor Karichy zu Storkow zum Pastor in Belgast, Synode Barth, mit dem 1. April d. Js., der Pastor Tichlerichy in Rirkow, Synode Stolz zum Pastor in Brest, Synode Schlame, mit dem 1. April, der Pastor Kunzmann in Seeteld, Synode Stargard, zum 1. Pastor an St. Marien in Pasewalk mit dem 1. Mai.

Im Eisenbahnverkehr der Reichshauptstadt mit der Ostsee kommt nach dem ersten Entwurf des Sommerfahrplans zur Bewältigung des Ferien- und Badeverkehrs eine vermehrte Zahl von Zügen zur Abfassung. Es geschieht dies auf der Strecke Berlin—Stettin—Sagow. Berlin—Stettin—Sagow u. f. w. Der Frühzug von Belgast ab 121 wird bis Berlin an 6 Uhr Morgens durchgeführt. Er erhält dadurch Anschluss an die von Berlin abgehenden Frühzüge nach dem Süden, Westen und Osten. Der Schnellzug ab Berlin 7.05 Abends, an Stettin 9.12 wird bis Stargard durchgeführt. Ebenso der Gegenzug von Belgast an Berlin 12.20. Der Zug von Berlin 7.43 Morgens wird vom 25. Juni bis zum 31. August von Stettin bis Mischdorf durchgeführt.

Stolpmünde, 11. März. (Privat-Telegramm.) Heute wurde in Stettin der Dampfer „Freg“, der von der Stettiner Schiffbauindustrie u. Co. für die Firma C. E. Geiß-Stolpmünde erbaut ist, vom Stapel gelassen.

Greifswald, 9. März. Dem hier durch seine langjährige Tätigkeit als Lehrer und durch seine kirchlichen Ämter an St. Jacobi auch in weiteren Kreisen der Stadt bekannten Cantor Heyn ist der königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen, welcher ihm am Sonnabend in feierlicher Weise von einer Deputation des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung durch den Herrn Pastor Heyn überreicht wurde.

Landwirtschaft

Mit welchem Phosphorsäuredünger sollen wir in diesem Frühjahr düngen?

Die wirklich richtige Auswahl der anzuwendenden künstlichen Dünger muß notwendig mit großer Sorgfalt geschehen, indem sonst, wie Herr Prof. Dr. Wohltmann in Bonn dies in einem Vortrage klar darlegt, sehr leicht eine größere oder geringere Geldverschwendung eintritt. Bis jetzt ist noch vielfach, wie derselbe bemerkt, die Auswahl der künstlichen Dünger Modische; manche Landwirte huldigen dem Althergebrachten, ohne sich zu fragen, wie es dabei um ihren Geldbeutel bestellt ist. Heute aber soll die Mode aufhören und an deren Stelle die Benutzung praktischer und wissenschaftlicher Erfahrungen treten. Besonders gilt es deshalb auch, für die als durchaus notwendig erkannte Phosphorsäuredüngung jetzt für das Frühjahr die richtige Auswahl zu treffen und sich die Frage zu beantworten: Welchen Phosphorsäuredünger soll ich in diesem Frühjahr verwenden? — Bisher war es vielfach gebräuchlich, bei der Frühjahrsdüngung die Phosphorsäure in Form von Superphosphat zu verwenden, indem man glaubte, daß nur diese Phosphorsäure sich in einer genügend löslichen Form befände, um von den Pflanzen rasch genug aufgenommen zu werden. Die praktische Erfahrung hat aber längst den Beweis geliefert, daß die Anwendung guter Thomasschlacke im Frühjahr gleich günstige Erfolge sichert wie Superphosphat, während sie durch ihre mehrjährige gleichmäßige Nachwirkung von letzterem vielfach sogar den Vorzug verdient. Dazu kommt, daß der Landwirt in der Thomasschlacke die gleich wirksame Phosphorsäure nicht nur billiger kauft, wie im Superphosphat, sondern außerdem für den billigeren Preis in derselben noch 50 % wirksamen Kalk und Magnesia unentgeltlich erhält, die jedenfalls, und besonders mit Rücksicht auf die Nachwirkung, ebenfalls von hohem Werte sind.

Wo es sich um Anbau von Hülsenfrüchten oder um Getreide handelt, in welches Klee eingesät werden soll, sowie bei allen kalkarmen Böden jeder Art kann es sich überhaupt nur um die Anwendung von Thomasschlacke handeln, schon ihrer nachhaltigeren Wirkung wegen. Aus der hohen Citronensäurelöslichkeit der guten Thomasschlacke folgt auch, daß es durchaus nicht erforderlich ist, dieselbe schon Monate vor der Saat auszustreuen, wie man solches noch vielfach glaubt. Geschieht solches, so ist es gut; es genügt aber auch vollkommen, dieselbe bei oder kurz vor der Saat flach einzubringen, in schwerem Boden sie gut einzueggen, wodurch sie dahin gebracht wird, wo sich die Wurzeln finden, die sie nun sofort aufnehmen können.

Als Beweis für die vorzügliche Wirksamkeit der Thomasschlacke und die Vorteile ihrer Anwendung mögen zwei Beispiele aus der Praxis dienen:

Herr Hofbesitzer Peters in Wehlborfholz, Hannover, erntete bei der Düngung seiner Kartoffeln nur mit Stallmist pro Hektar 345 Ctr. Durch Zusatz von 7 Ctr. Thomasmehl stieg unter sonst genau gleichen Verhältnissen der Ertrag auf 401 Ctr., mithin 56 Ctr. mehr; entsprechend einem Reingewinn von 68 M. — Bei dem Zusatz von 5 Ctr. Thomasmehl zu dem Stallmist stieg der Ertrag auf 449 1/2 Ctr., mithin auf 154 1/2 Ctr. mehr; der Reingewinn betrug hier nach Abzug der Düngungskosten 231,75 M.

Herr Hofbesitzer Bäumer in Hagfeld, Hesse-Nassau, erntete auf ungelüftem Felde bei Hafer 24 Ctr. Körner und 10 Ctr. Stroh pro Hektar. Auf demselben Felde erntete er nach einer Düngung mit 16 Ctr. Thomasmehl pro Hektar 49,3 Ctr. Körner und 83,2 Ctr. Stroh. Der Mehrertrag betrug gegen ungelüft 25,3 Ctr. Körner und 43,2 Ctr. Stroh, entsprechend einem Reingewinn von 205 M. pro Hektar.

Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache.

Allerlei

Ueber einen in Berlin angebliehen bevorstehenden, Aufsehen erregenden Prozeß teilt das kleine Journal mit: Böse Dinge werden in einem Prozeß zur Sprache kommen, der wahrscheinlich schon in der nächsten Zeit verhandelt wird. Anzeigen in öffentlichen Blättern veranlassen die Kriminalpolizei, bei vielen Maffensen Hausdurchsuchungen abzuhalten. Dabei wurden allerhand Werkzeuge und Dinge, die sonst zu anderen Zwecken gebraucht werden, beschlagnahmt, weil sie hier der Befriedigung gewisser Leidenschaften dienen, Peitschen, Baumzeug, Gurte und Falschbänder mit Stacheln usw. Um mit diesem Unwesen aufzuräumen, stellte die Staatsanwaltschaft neun Maffensen, darunter eine Gräfin, unter Anklage. — Die öffentliche Meinung in München äußert ihre Genugtuung über die Verurteilung der Waisenfürsorge Vorsteherin v. Heusler zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust wegen Giftmordversuchs an einem mißliebigen Dienstmädchen. Die enthüllten Vorgänge hatten das Publikum so erbittert, daß die beiden Fenster der Drosche, die die Verurteilte nach dem Gefängnis zurückbrachte, eingeschlagen wurden.

Dortmund, 9. März. Raubmordversuch im Gefängnis. Zwei Verbrecher verübten im Gefängnis zu Camen an dem Aufseher Kullmann einen Raubmordversuch. Sie knielten, beraubten ihn und schnürten ihm den Hals zu, um ihn zu erdrosseln. Sie nahmen die Schlüssel an sich und entflohen.

Gießen, 9. März. Gasexplosion. Gestern Abend kurz vor der Eröffnung fand im Stadttheater eine große Gasexplosion statt. Fünf Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Die Vorstellung mußte ausfallen. Der Materialschaden ist unbedeutend.

München, 10. März. Der Verteidiger im Prozeß Heusler legte beim Reichsgericht Revision ein.

Neue Nachrichten

Berlin, 10. März. Das Kaiserpaar besuchte heute Vormittag das Denkmal der Königin Luise. Später fuhr

der Kaiser beim Reichslanzler vor. Heute Abend wird er einer Einladung des Herrn von Tiele-Winkler Folge leisten.

Rom, 9. März. Die „Tribuna“ meldet, es scheint nunmehr gewiß zu sein, daß der Kaiser von Rußland im November nach Rom kommt.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 11. März. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser empfing heute Mittag 12 1/2 Uhr den Erzbischof von Köln, Fischer.

Bremen, 11. März. (Wolffs Bureau.) Auf Anordnung des Norddeutschen Lloyd sind zwei als Sauer beschäftigte Arbeiter entlassen worden, die bei dem letzten Ausstande in der entstandenen Abordnung der Arbeiter mit dem Direktor List verhandelt und dabei die Aufklärung desselben über die Ursachen des Ausstandes als unrichtig bezeichneten.

Kopenhagen, 11. März. (Wolffs Bureau.) Der deutsche Kaiser wird bei seinem demnächstigen Aufenthalt hier, selbst, der zwei Tage währen wird, das Schloß Amalienborg bewohnen.

Portici, 11. März. (Wolffs Bureau.) Der Ausbruch des Vesuv hält an, hat aber keinen bedrohlichen Charakter.

London, 11. März. (Wolffs Bureau.) Aus Anlaß der 40jährigen Wiederkehr des Hochzeitsjages des königspaares fand im Buckingham-Palast ein Festmahl statt, an dem zahlreiche Mitglieder des königshauses teilnahmen und an das sich ein kleiner Ball anschloß.

London, 11. März. (Wolffs Bureau.) Der aus Berlin entflohenen Kuppelner Norddeutscher wurde hier heute verhaftet und zwecks Auslieferung an Deutschland dem Gefängnis übergeben.

London, 11. März. (Wolffs Bureau.) Aus Washington wird gemeldet, daß die diplomatischen Vertreter Mexikos und der anderen südlichen Staaten Amerikas in Washington wegen Erbauung einer Eisenbahn verhandeln, die Nord- und Südamerika verbinden soll.

Peking, 11. März. (Rutermeldung.) Quansichai sandte Truppen gegen eine Vorgehensbewegung aus, die in einer Stadt etwa 100 Kilometer von Peking entfernt, militärische Übungen machte. Die Voyer wurden vertrieben, mehrere gefangen genommen und 12 getötet. Über auch das Militär hatte Verluste. Die gefangenen Voyer wurden enthauptet und die Köpfe derselben öffentlich ausgestellt. Ferner wurde bekannt gegeben, daß auf Mitgliedschaft oder Unterstützung der Voyer Todesstrafe steht.

Berschwunden.



Frau Oerschwinger Reusen in Hof-Steinheim b. Elville a. Rhein schreibt:

„Obwohl jetzt eine geraume Zeit verstrichen, fühle ich mich dennoch bewogen, meine vollste Anerkennung über Warner's Safe Cure auszusprechen. Dieses Mittel hat mir in überraschend kurzer Zeit geholfen, so daß ich wieder ganz hergestellt bin. Meine Appetitlosigkeit ist vorbei, ebenso Kopfschmerzen, Leberstörung, Ohnmachtsanfälle und Brechreiz, wogegen ich allerlei Mittel vergeblich angewandt hatte. Werde mich daher bemühen, Warner's Safe Cure in meinem großen Bekanntenkreise auf das wärmste zu empfehlen.“

Bei Schmerzen im Rücken, rheumatischen Schmerzen, Leber- u. Magenstörungen, Ohnmachtsanfällen, Frauenkrankheiten, sollte man nicht verfehlen, sofort Warner's Safe Cure zu nehmen, wodurch sofortige Besserung und schließlich vollständiger Erfolg erzielt wird.

Warner's Safe Cure (Bestandteile: Biot. Volkskräutert 20,0, Edelkraut 15,0, Gouttheria-Extrakt 0,5, Kalisalp. ter 2,5, Weingeist 80,0, Glycerin 40,0, destill. Wasser 375,0) ist ein vegetabilisches Präparat und ist ein werthvolles Mittel und Tonic. Es befördert die Verdauung und regt die Leber zur Funktion an. Es beseitigt Entzündungszustände, stimuliert die geschwächten und kranken Organe und heilt zugleich.

Warner's Safe Cure ist à 4 Mark die Flasche zu beziehen von: Wäcker-Apothek in Stolp, Rath's- und Löwen-Apothek in Stargard, Haupt-Depot: Pelikan-Apothek in Stettin.

Marktberichte.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

(Ämlicher Bericht der Direction.)
(Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 11. März 1903.
Zum Verkauf standen: 420 Rinder, 2415 Kühe, 586 Schafe, 10920 Schweine.

Bezahlte wurden für 100 Pfd. oder 50 Kilo. Schlachtgewicht Mark bezw. für 1 Pfd. in Pfd.: Rinder: a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtgewicht, höchstens 7 Jahre alt —, b) fleischige nicht ausgewaschene ältere und ausgewaschene —, c) mäßiggenährte ältere, junge gut genährte —, d) gering genährte jeden Alters —.

Kühe: a) vollfleischige höchsten —, b) gering mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —, c) Schlachtvieh, genährte —, d) Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtgewicht —, b) fleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtgewicht, höchstens 7 Jahre alt —, c) ältere ausgewaschene weniger gut entwickelte Kühe —, d) jüngere mäßig genährte Färsen und Kühe —, e) geringgenährte Färsen und Kühe —.

Kälber: a) feinste Mastkälber (Bollmischkälber und beste Jungkälber 77—79, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 68—74, c) gering genährte Saugkälber 55—60, d) ältere geringe Kälber Freier —.

Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 65—72, b) ältere Mastlamm 62—65, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Reizschafe) 54—61, d) polsternde Niederungsschafe —, auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht M. —. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 Pct. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 54, b) fleischige 51—53, c) gering entwickelte 48—50, d) Sauen 50, 51 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderaustritt blieben ungefähr 100 Stk. unverkauft, maßgebende Preise konnten nicht erzielt werden. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen fanden ca. 450 Stk. Abzug. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt.

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 10. März 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide gezahlt:

Stolp: Weizen 160—165, Roggen 130—135, Gerste 180—140, Hafer 135—140, Kartoffeln 30—35, Saatkorn — M. Röllberg: Weizen 155, Roggen 130—134, Gerste 135, Hafer 142 bis 146, Kartoffeln 35 M.

Nauquard: Weizen —, Roggen 130, Gerste —, Hafer 125, Kartoffeln 26—32 M.

Stettin: Weizen 155—157, Roggen 130—131, Gerste 139, Hafer 123—135, Kartoffeln — M.

Anklam: Weizen 153—154, Roggen 130—131, Gerste 134—140, Hafer 136—140, Kartoffeln 23—30 M.

Stralsund: Weizen 151—153, Roggen 132, Gerste 140—142, Hafer 136—154, Kartoffeln 40 M.

Platz Stettin: Weizen 155—157, Roggen 130—131, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.

Platz Anklam: Weizen 154, Roggen 130, Gerste 131, Hafer 136, Kartoffeln — M.

Platz Greifswald: Weizen 152, Roggen 130, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.

Platz Damig: Weizen 155—156, Roggen 128, Gerste 123—123, Hafer 124, Kartoffeln — M.

Platz Berlin nach Ermittlung Weizen 156, Roggen 133, Gerste —, Hafer 144, Kartoffeln — M.

Beimarktpreise.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Rempport Weizen 169,25 Liverpool Weizen 1,2, —, Odessa Weizen 165,25, Riga Weizen 174,50 Rempport Roggen 14, —, Odessa Roggen 141,50, Riga Roggen 152, — Mark.

Samen-Bericht von J. u. B. Wiffinger.

Berlin N.O., 43. 10. März 1903

Der Posener Saatenmarkt, der in die Berichtswochen fiel, befürchtete im allgemeinen nur die Auffassung, welche sich der Einzelne schon vorher über die Lage gebildet hatte. So war das stärkere Angebot von Weizkleen nicht verwunderlich und ebensowenig befremdeten die großen Posten oft sehr zweifelhafter Qualität in Seraballa. Es war fast ausschließlich der Handel vertreten, die Produktion fehlte gänzlich und so lagen im Allgemeinen nur Sortimente von Samereien aus aller Welt vor; der Charakter der Provinz Posen kam durch seine provinzielle Produktion in den übrigen Kleen- und Grassaaten fast gar nicht zur Geltung. Deshalb war der Markt nur der Treffpunkt zahlreicher Händler, welche weniger den Ein- und Verkauf, der sich anderswo schöner und eingehender vollzieht, im Auge hatten, wie die Aussprache über den in mancher Hinsicht räthselhaften Verlauf der Saison. Rothklee aus der Provinz Posen oder aus Schlesien war nicht angeboten, dagegen Wundklee sehr reichlich. Das ausländische Angebot blieb in allen Saaten andauernd klein, und da sich das Geschäft zum Schluß der Woche noch recht lebhaft entwickelte, so konnten sich die Preise auf dem inländischen Markte voll behaupten.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notirungen sind die besten, bei Klee selbstfreien Saaten des Handels zu liefern.

Rothklee, verschiedener europäischer Herkunft, mit Ausnahme italienischer 76—75, amerif. 58—64, Weizklee, fein bis hochfein 85 bis 92, mittelfein 70—85, Schwedenklee 65—76, Gelbklee 19—27, Wund- oder Lammeklee 52—56, Incarnatkleen 18—23, Luzerne, provencer 62 bis 65, ungarische 58—64, italienische 57—63, Sandluzerne 64—69, Rothklee 42—45, Geparsette 17—19, Engl. Rengras 19—22, Ital. Rengras 18—23, Franz. Rengras 62—68, Timothee, amerikan. 23—29, fächelich 35—39, Sonntagsgras 18—38, Anualgras 58—69, Wiesenschwingel 29—40, Schaffschwingel 20—28, Rohrglanzgras 180, Seraballa 10 bis 11, Senf 12—16, Kirschenfamen, je nach Reimkraft, 300—330 Mark pro 50 Kilo ab Berlin. Saatlupinen, gelbe, 148, blaue 142, Widlen 195, Pelusiden 210, Saaterbsen, kleine gelbe, käferfreie 200—225, Victoria-Erbisen 260—300, Sommerroggen, fächelich 195, Sommerweizen 200—220 Mark pro 1000 Kilo Parität Berlin.

Börsenbericht.

Stettin, 10. März. Aktien: Rühl. Barometer 756. Thermometer + 3 Grad. Nachts Frost Wind: SO.

Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl waren zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Prima Leinöl loco pro Ctr. 7, — M. Br.

Kapputzen, Stettiner Fabrikat loco und spätere Lieferung 6, —, M. per Ctr. Br.

Berlin, 9. März. Producten-Börse. (Disjuncte Course.) Weizen per Mai 159, —, per Juli 61,75, per Septbr. 162,75, Roggen per Mai 138,75, per Juli 141, —, per Septbr. —, —, Hafer per Mai 135,50, per Juli 137,50, Mais per Mai 114,75 per Juli 112,75 Rüböl per Mai 48,60 per October 48,50, Spiritus 70er loco ohne Fass —, —.

Bestimmte Fondsberichte vom 10. März

Dtsch. Reichsanleihe	3 1/2	102,80	5	99,50	5
Russ. Anleihe	3	92,50	5	86,70	5
Preuß. Consols	3 1/2	102,60	5	98,70	5
Russ. St. Anl.	3	92,50	5	102,10	5
Pom. Pfandbriefe	3 1/2	99,90	5	100,25	5
„	3	89,90	5	99,80	5
„	3 1/2	99,90	5	99,80	5
„	3 1/2	100,10	5	99,80	5
„	4	101,90	5	102,10	5
„	3 1/2	100,50	5	102,10	5
„	5	100,50	5	102,10	5
„	4 1/2	92,70	5	92,70	5

Zinssatz der Reichsbank.

Rechtel 3 1/2, Lomb. 4 1/2

Am 12. März

Sonnenaufgang 6 Uhr 15 Min. Sonnenuntergang 5 Uhr 49 Min

Eisenbahnfahrplan

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Berlin: 4,27 Morg. 6,49 Morg. 9,34 Morg. 10,28 Am. 4,45 Am. 8,30 Abds. 11,54 Abds.	Von Berlin: 7,32 Morg. 3,49 Morg. 9,05 Abds. 9,34 Abds. 12,50 Nachts. 1,07 Nachts. 3,22 Morg. 3,40 Morg. 9,07 Abds. 9,25 Morg. 10,22 Morg. 12,42 Nachts. 1,39 Nachts. 1,20 Nachts. 12,20 Nachts. 6,37 Morg. 10,24 Morg. 3,40 Morg. 9,07 Abds. 9,25 Morg. 11,48 Mittags.

Kirchliche Anzeigen.

Ev.-Luth. Kirche.

Donnerstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Reuter.

Freitag, 13. März, Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst. Röhle.

Synagogen-Gottesdienst.

Parusfest.

Donnerstag, d. 12. März, Abends 6 1/2 Uhr Predigt.

Freitag, d. 13. März, Morgens 7 1/2 Uhr, Abends 5 1/2 Uhr.

Sonnabend, d. 14. März, Morgens 9 Uhr.

Sportwagen

in den neuesten Formen u. Farben von 2,00 Mk. bis 20,00 Mk. Schönes Geschenk für Kinder im Alter v. 2 bis 8 Jahren.



Leiterwagen

fein eich.-farbig lac. mit starken Eichenachsen, bis 2 Htr. Tragfähigkeit zum Preise von 2,85 Mk. bis 8,75 Mk. empfiehlt

Stolp. F. Dollega, Markt 9.

Bekanntmachung.
Kiel, Dezember 1902.
Wilhelmshaven Dezbr. 1902.
Im Herbst 1903 wird eine größere Anzahl tropen-dienstfähiger Dreijährig-**Freiwilliger für die Be-
satzung von Kiautschou** zur Einstellung gelangen.
Ausreise: Frühjahr 1904. —
Heimreise: Frühjahr 1906.
Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Ma-ler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker, (Schuh-macher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt.
Die dienstpflichtigen Mann-schaften erhalten in Kiaut-schou neben der Löhnung und Verpflegung eine Teue-rungszulage von 0,50 M. täglich, die Kapitulanten eine Ortszulage von 1,50 M. täglich.

Militärdisziplinpflichtige
Bewerber, von 1 kräftigen und mindestens 1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1884 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf drei-jährigen Dienst lautenden Meldebchein entweder: dem Kommando der Stamm-kompagnien des III. See-bataillons in Wilhelmshaven: zum Dienstentritt für das III. Seebataillon und die Marinefeldbatterie, oder
der III. Matrosenartillerie-Abtheilung in Lehe: zum Dienstentritt für die Matrosenartillerie-Kiautschou (Rüstenartillerie) möglichst bis Ende Februar 1903, spätestens zum 1. August 1903 einzufenden.
Kaiserliche Inspektion der Marineinfanterie.
Kaiserliche Inspektion der Marineartillerie.

Vorstehende Bekanntma-chung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Stolp, den 9. März 1903.
Der Civil-Vorsteher der Ersatz-Kommission des Aushebungs-Bezirks Stadt Stolp.
Matthes.

Sonntag d. 8. März, Nachm. 4 Uhr ist ein Stall-gebäude auf dem Rittergut Gersdorf in Flammen auf-gegangen und sind in dem-selben 3 Kühe, 60 Schafe und 30 Schweine mitver-brannt. Die Kühe und Schafe gehörten den Guts-arbeitern und waren unver-sichert. Da der Besitzer des Gutes selber zu schwer durch den Brand geschädigt ist, um seinen Leuten den Schaden ersetzen zu können, so bittet der unterzeichnete Amtsvor-steher die verehrten Kreis-insassen in Stadt und Land um kleine Gaben für die Geschädigten. Die Expedition dieser Zeitung und der Unter-zeichnete sind bereit, die Gaben in Empfang zu nehmen.
Wallenius - Grapich, Amtsvorsteher.

Freibaut.
Donnerstag Nachm. 2 Uhr
Fleisch- u. Talgverkauf.
Die Schlachthof-Direktion.

Krieger-Verein
1876
Generalappell.
Montag, den 16. März
cr. Abends 8 1/2 Uhr. Vor-stands- und Aufnahme-Kom-mission 1/2 Stunde früher.
Der Vorstand.

Den Herren
Gemeindevorsteher
empfehlen wir unser
Lager
von
Formularen
aller Art.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Bekanntmachung.
Die Liste derjenigen Per-sonen, welche im Laufe die-ses Steuerjahres, in Folge Auseinanderlegung mit den Eltern durch deren Wieder-verheirathung, zu fingirten Normalsteuerverfahren be-hufs Heranziehung zur Gemein-deeinkommensteuer für das Steuerjahr 1902 neu veran-lagt sind, liegt vom 12. d. Mts ab 14 Tage lang in unserem Steuerveranla-gungsamt (Zimmer No. 10 des Rathhauses) zur Einsicht offen.
Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen, nach Ablauf der Auslegungsfrist die Be-rufung bei dem Vorsitzenden der Einkommensteuerveran-lagungscommission für den Stadt- und Landkreis Stolp zu.
Wir bemerken, daß die Steuerföge, welche in obiger Liste verzeichnet ste-hen, nicht erhoben werden, vielmehr nur als Grundlage bei der Heranziehung zur Gemeindeeinkommensteuer dienen.
Stolp, d. 9. März 1903.
Der Magistrat.

Handwerker-Verein
Sonntag, d. 15. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
**Abend-
Unterhaltung**
im Konfordinnimmer des
Schützenhauses.
Der Vorstand.

**Neustettiner Berg-
brauerei=**
Actien-Ges. zu Neustettin
fordere ich auf Grund des
§ 297 Handelsgesetzbuchs vom
10. Mai 1897 hierdurch auf,
ihre Ansprüche bei mir an-zumelden
Stolp i. Pom., den 9.
März 1903.
Der Liquidator.
Max Feige.

**Morgen Donnerstag
frische Hausmacher-
Blut- und Leberwurst**
empfiehlt
F. Denzer, Neuthorstr.

**Aechten Hausfrauen!
Verwendet**
**Brandt- nur
Caffee-Zusatz
und Caffee-Ersatz.**
Es haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.

Präm. mit gold. und silb. Medaillen.
Nendeckungen
Instandsetzung und Instandhaltung ganzer
Pappdächercomplexe
Seefeldt & Ottow, Stolp i. P.
gegründet 1874
Stolper Steinpappen und Dachdeck-Materialien, Rohr-gewebe-, Carbolit-eum-, u. Cementdachfalzziegel-Fabriken mit Dampfbetrieb.
Zweiggeschäfte:
**Deutsch-Eylau W-Pr. Königsberg O. Pr.,
und Dirschau.**

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
**Lanolin-Coilette-Cream-
Lanolin.**
Man verlange nur
Pfeilring-Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück
Lanolin-Fabrik Ma-tinika d.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.
Öffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst. Aus Wunsch portofreie Uebersendung der Renten ohne Lebens-zeugniß an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands. — Vertreter: **Max Kallenbach** in Stolp i. Pom., Hospitalstr. 31.

Brennholz
in Kloben und zerkleinert
offert zu billigen Preisen.
H. Elsmann,
Inh.: **H. Brabant,**
Gr. Auerstr. 23.
Auf Wunsch Leute zum
Fortpicken.
Bestellungen nehmen außer-
dem entgegen:
Emil Kamphausen Neuthorstr.
Otto Tillack, Holzenthorstr.
A. Baese, Wollweberstr. 20.

Preisermäßigung.
Carl Block, Holzenthorstraße 4,
**chemisch trockene Reinigungs-Anstalt
und Dampfuntersärberei**
für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe.
Neuwäsche für Gardinen u. Stores.
Die höchsten Ansprüche werden erfüllt durch modernste Einrichtung.
Etablissement I. Ranges.
Bei billigster Preisstellung saubere und pünktliche Bedienung.
Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

Preisermäßigung.
Carl Block, Holzenthorstraße 4,
**chemisch trockene Reinigungs-Anstalt
und Dampfuntersärberei**
für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe.
Neuwäsche für Gardinen u. Stores.
Die höchsten Ansprüche werden erfüllt durch modernste Einrichtung.
Etablissement I. Ranges.
Bei billigster Preisstellung saubere und pünktliche Bedienung.
Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

Bekanntmachung.
Die Ausstellung von Gas-, Koch- und Heiz-Apparaten etc. ist heute vom Rathhaus-Ladenlokal nach der Gasan-stalt, Fischerstraße 1 verlegt worden und ist geöffnet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.
Stolp, den 11. März 1903.
Stadt-, Gas- und Wasserwerke.

Verdingung.
Die zum Neubau eines Familienhauses an der Schla-wer Chaussee benötigte Sand-lieferung von od. 275 cbm. soll vergeben werden. Die Liefe-rungsbedingungen gegen ein Entgelt von 75 Pfg. von dem Architekten Herrn **Ed. Koch, Präsidentenstr. 3** ausändigen lassen.
Stolp, den 11. März 1903.
Der Vorstand
des Bauvereins.

**Die Gläubiger der in Liqui-
dation befindlichen
Neustettiner Berg-
brauerei=**
Actien-Ges. zu Neustettin
fordere ich auf Grund des
§ 297 Handelsgesetzbuchs vom
10. Mai 1897 hierdurch auf,
ihre Ansprüche bei mir an-zumelden
Stolp i. Pom., den 9.
März 1903.
Der Liquidator.
Max Feige.

**Morgen Donnerstag
frische Hausmacher-
Blut- und Leberwurst**
empfiehlt
F. Denzer, Neuthorstr.

**Aechten Hausfrauen!
Verwendet**
**Brandt- nur
Caffee-Zusatz
und Caffee-Ersatz.**
Es haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.

Präm. mit gold. und silb. Medaillen.
Nendeckungen
Instandsetzung und Instandhaltung ganzer
Pappdächercomplexe
Seefeldt & Ottow, Stolp i. P.
gegründet 1874
Stolper Steinpappen und Dachdeck-Materialien, Rohr-gewebe-, Carbolit-eum-, u. Cementdachfalzziegel-Fabriken mit Dampfbetrieb.
Zweiggeschäfte:
**Deutsch-Eylau W-Pr. Königsberg O. Pr.,
und Dirschau.**

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
**Lanolin-Coilette-Cream-
Lanolin.**
Man verlange nur
Pfeilring-Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück
Lanolin-Fabrik Ma-tinika d.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.
Öffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst. Aus Wunsch portofreie Uebersendung der Renten ohne Lebens-zeugniß an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands. — Vertreter: **Max Kallenbach** in Stolp i. Pom., Hospitalstr. 31.

Brennholz
in Kloben und zerkleinert
offert zu billigen Preisen.
H. Elsmann,
Inh.: **H. Brabant,**
Gr. Auerstr. 23.
Auf Wunsch Leute zum
Fortpicken.
Bestellungen nehmen außer-
dem entgegen:
Emil Kamphausen Neuthorstr.
Otto Tillack, Holzenthorstr.
A. Baese, Wollweberstr. 20.

Preisermäßigung.
Carl Block, Holzenthorstraße 4,
**chemisch trockene Reinigungs-Anstalt
und Dampfuntersärberei**
für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe.
Neuwäsche für Gardinen u. Stores.
Die höchsten Ansprüche werden erfüllt durch modernste Einrichtung.
Etablissement I. Ranges.
Bei billigster Preisstellung saubere und pünktliche Bedienung.
Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

Danziger Privat Actien-Bank,
gegründet 1856.
Filiale: Stolp i. Pom.
Wir vergüten bis auf Weiteres für
Baareinlagen
mit täglicher Kündigung $2\frac{1}{2}\%$
bei einmonatl. „ $2\frac{3}{4}\%$
bei dreimonatl. „ 3%
bei sechsmonatl. „ $3\frac{1}{2}\%$
Zinsen pro Jahr.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von
Werthpapieren,
Beleihung von Werthpapieren,
Gröfzung laufender Rechnungen, Check-Verkehr,
Diskontierung von Wechseln,
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effekten.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich meinen Vieh Hof von Hospitalstraße 19 nach meinem neuerbauten Grundstücke
Schlauer Chaussee
verlegt habe und halte daselbst täglich schöne
ostpreußische
Futterschweine u. Ferkel
preiswerth zum Verkauf.
Otto Groth.
Die verbreiteten Gerüchte, daß ich
Grabdenkmäler
nicht mehr liefere sind falsch, richtig ist, daß von mir kein Agent beauftragt ist, Bestellungen hierauf für mich anzu-nehmen.
Ich liefere nach wie vor
Grabdenkmäler
in Eisen und Marmor,
in dauerhafter Ausführung; ganz besonders mach' ich auf die vorzügliche Vergoldung derselben aufmerksam
Die Denkmäler werden frei nächster Bahnstation ge-liefert und ohne Kosten aufgestellt, resp. werden die Kosten für das Aufstellen erstattet.
C. F. Gysae-Stolp.

Alle Arten Uhren
in größter Auswahl zu billig-
sten Preisen empfiehlt
Otto Schwan, Uhrmacher.
3. Schmiedestr. 3.
(An der Schmiedebrücke.)

Versuchen Sie es auch!
Aus einer solchen Flasche
Mellinghoff's Cognac-Essenz
à 75 Pfg., bereite ich mir 2 1/2 Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Eben-so bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arras, Aromatiqué, Boonekamp, Breslaner Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürst, Magenbitter, Citronen, Cordial, Curacao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbaha, Eisea, Franzbranntwein, Halb und Halb, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kummel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magenbitter, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pfefferminz, Pfeffermünz, Persico, Pomeransen, Rosen, Rum, Sellarie, Steln-häger, Stonsdorfer-Bitter, Thorer Tropfen, Vanille, Waeh-holder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung betitelt: „Die Getränke-Destillir-Kunst für Jedermann“ erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.
Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!
Welsen Sie alle andern ruhig zurück!
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfg. in Stolp: bei **A. Lemme & Co.**

Alle Arten Uhren
in größter Auswahl zu billig-
sten Preisen empfiehlt
Otto Schwan, Uhrmacher.
3. Schmiedestr. 3.
(An der Schmiedebrücke.)

Versuchen Sie es auch!
Aus einer solchen Flasche
Mellinghoff's Cognac-Essenz
à 75 Pfg., bereite ich mir 2 1/2 Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Eben-so bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arras, Aromatiqué, Boonekamp, Breslaner Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürst, Magenbitter, Citronen, Cordial, Curacao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbaha, Eisea, Franzbranntwein, Halb und Halb, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kummel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magenbitter, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pfefferminz, Pfeffermünz, Persico, Pomeransen, Rosen, Rum, Sellarie, Steln-häger, Stonsdorfer-Bitter, Thorer Tropfen, Vanille, Waeh-holder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung betitelt: „Die Getränke-Destillir-Kunst für Jedermann“ erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.
Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!
Welsen Sie alle andern ruhig zurück!
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfg. in Stolp: bei **A. Lemme & Co.**

Versuchen Sie es auch!
Aus einer solchen Flasche
Mellinghoff's Cognac-Essenz
à 75 Pfg., bereite ich mir 2 1/2 Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Eben-so bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arras, Aromatiqué, Boonekamp, Breslaner Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürst, Magenbitter, Citronen, Cordial, Curacao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbaha, Eisea, Franzbranntwein, Halb und Halb, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kummel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magenbitter, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pfefferminz, Pfeffermünz, Persico, Pomeransen, Rosen, Rum, Sellarie, Steln-häger, Stonsdorfer-Bitter, Thorer Tropfen, Vanille, Waeh-holder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung betitelt: „Die Getränke-Destillir-Kunst für Jedermann“ erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.
Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!
Welsen Sie alle andern ruhig zurück!
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfg. in Stolp: bei **A. Lemme & Co.**

Versuchen Sie es auch!
Aus einer solchen Flasche
Mellinghoff's Cognac-Essenz
à 75 Pfg., bereite ich mir 2 1/2 Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Eben-so bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arras, Aromatiqué, Boonekamp, Breslaner Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürst, Magenbitter, Citronen, Cordial, Curacao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbaha, Eisea, Franzbranntwein, Halb und Halb, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kummel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magenbitter, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pfefferminz, Pfeffermünz, Persico, Pomeransen, Rosen, Rum, Sellarie, Steln-häger, Stonsdorfer-Bitter, Thorer Tropfen, Vanille, Waeh-holder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung betitelt: „Die Getränke-Destillir-Kunst für Jedermann“ erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.
Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!
Welsen Sie alle andern ruhig zurück!
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfg. in Stolp: bei **A. Lemme & Co.**

Versuchen Sie es auch!
Aus einer solchen Flasche
Mellinghoff's Cognac-Essenz
à 75 Pfg., bereite ich mir 2 1/2 Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Eben-so bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arras, Aromatiqué, Boonekamp, Breslaner Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürst, Magenbitter, Citronen, Cordial, Curacao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbaha, Eisea, Franzbranntwein, Halb und Halb, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kummel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magenbitter, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pfefferminz, Pfeffermünz, Persico, Pomeransen, Rosen, Rum, Sellarie, Steln-häger, Stonsdorfer-Bitter, Thorer Tropfen, Vanille, Waeh-holder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung betitelt: „Die Getränke-Destillir-Kunst für Jedermann“ erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.
Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!
Welsen Sie alle andern ruhig zurück!
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfg. in Stolp: bei **A. Lemme & Co.**

Versuchen Sie es auch!
Aus einer solchen Flasche
Mellinghoff's Cognac-Essenz
à 75 Pfg., bereite ich mir 2 1/2 Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Eben-so bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arras, Aromatiqué, Boonekamp, Breslaner Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürst, Magenbitter, Citronen, Cordial, Curacao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbaha, Eisea, Franzbranntwein, Halb und Halb, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kummel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magenbitter, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pfefferminz, Pfeffermünz, Persico, Pomeransen, Rosen, Rum, Sellarie, Steln-häger, Stonsdorfer-Bitter, Thorer Tropfen, Vanille, Waeh-holder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung betitelt: „Die Getränke-Destillir-Kunst für Jedermann“ erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.
Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!
Welsen Sie alle andern ruhig zurück!
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfg. in Stolp: bei **A. Lemme & Co.**

Stadt-Theater
in Stolp.
Direktion: **A. de Nolte.**
Donnerstag, d. 12. März 1903.
**Das bemooste
Haupt,**
oder
Der lange Israel.
Studenten-Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Stadt-Theater
in Stolp.
Direktion: **A. de Nolte.**
Freitag, d. 13. März 1903.
**Zum Benefiz für Herrn
und Frau Brasch.**
Was viel
des Fräulein **Vallerie
Raoul.**
Erste Liebhaberin
vom deutschen Volksthe-
ater in Wien.

**Der Hütten-
besitzer.**
Schauspiel in 4 Aufzügen
von Georg Ohnet.
**Claire Fr. Vallerie
Raoul als Gast.**
Zu dieser, unserer Benefiz-
vorstellung, laden die geehr-
ten Theaterfreunde ganz er-
gebenst ein
Karl Brasch u. Frau.

Liebreizend
erscheinen Alle, die eine zarte, weiße
Haut, rosigen, jugendfrischen Teint
und ein Gesicht ohne Sommer-
sprossen und Hautunreinigkeiten
haben, daher gebrauchen Sie nur:
**Radebeuler
Stedenpferd-Bienenmilch-
Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dröb.
à St. 50 Pfg. bei: J. C.
Weller Nachf., H. Weis, O.
Giese, H. Raddatz und in der
Blücher-Apotheke. In Stolp-
münde: Apotheke Simon.

Buchenplanen
pro cbf. 80 Pfg.
Eichenplanen
pro cbf. 2.— M.
verkauft franco Kleinbahnhof
Zezenow.
Gut Zezenow.
30 Stamm
Fichten
(Schneide- und Bauholz)
verkauft
Mahncke, Zewitz.
In Zewitz
Dorfschmiede
mit Land, Wohnung, Stal-
lung u. s. w. verkauft
Mahncke-Zewitz.
1 einpferdiger
Gasmotor,
gut erhalten, steht bei uns
zum Verkauf.
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Stolp i. Pomm.

Dom. Seebachow Kr.
Schlave sucht zum 1. April
einen tüchtigen unverh.
Gärtner und Jäger.
10--15 tüchtige
Zimmerleute
finden dauernde Beschäfti-
gung bei
P. Fiss, Baugeschäft.
Borfenhagen
Dom. Cunsow hat noch
eine
Wohnung
zu besetzen.
Blumenstraße Nr. 21
ist eine
Wohnung
von 3 Zimmern, Fremden-
zimmer und allem Zubehör
sodort oder zum 1. April zu
vermieten. Näheres Woll-
weberstr. 5 im Comtoir.
Wohnung
von 2 oder 3 Stuben ver-
sehungshalber zum 1. April
zu vermieten.
Triftstraße im Laden.
1 Wohnung für 28 Tha-
ler zu vermieten. Zu erst.
Poststraße 8.

Dom. Seebachow Kr.
Schlave sucht zum 1. April
einen tüchtigen unverh.
Gärtner und Jäger.
10--15 tüchtige
Zimmerleute
finden dauernde Beschäfti-
gung bei
P. Fiss, Baugeschäft.
Borfenhagen
Dom. Cunsow hat noch
eine
Wohnung
zu besetzen.
Blumenstraße Nr. 21
ist eine
Wohnung
von 3 Zimmern, Fremden-
zimmer und allem Zubehör
sodort oder zum 1. April zu
vermieten. Näheres Woll-
weberstr. 5 im Comtoir.
Wohnung
von 2 oder 3 Stuben ver-
sehungshalber zum 1. April
zu vermieten.
Triftstraße im Laden.
1 Wohnung für 28 Tha-
ler zu vermieten. Zu erst.
Poststraße 8.

Dom. Seebachow Kr.
Schlave sucht zum 1. April
einen tüchtigen unverh.
Gärtner und Jäger.
10--15 tüchtige
Zimmerleute
finden dauernde Beschäfti-
gung bei
P. Fiss, Baugeschäft.
Borfenhagen
Dom. Cunsow hat noch
eine
Wohnung
zu besetzen.
Blumenstraße Nr. 21
ist eine
Wohnung
von 3 Zimmern, Fremden-
zimmer und allem Zubehör
sodort oder zum 1. April zu
vermieten. Näheres Woll-
weberstr. 5 im Comtoir.
Wohnung
von 2 oder 3 Stuben ver-
sehungshalber zum 1. April
zu vermieten.
Triftstraße im Laden.
1 Wohnung für 28 Tha-
ler zu vermieten. Zu erst.
Poststraße 8.

Dom. Seebachow Kr.
Schlave sucht zum 1. April
einen tüchtigen unverh.
Gärtner und Jäger.
10--15 tüchtige
Zimmerleute
finden dauernde Beschäfti-
gung bei
P. Fiss, Baugeschäft.
Borfenhagen
Dom. Cunsow hat noch
eine
Wohnung
zu besetzen.
Blumenstraße Nr. 21
ist eine
Wohnung
von 3 Zimmern, Fremden-
zimmer und allem Zubehör
sodort oder zum 1. April zu
vermieten. Näheres Woll-
weberstr. 5 im Comtoir.
Wohnung
von 2 oder 3 Stuben ver-
sehungshalber zum 1. April
zu vermieten.
Triftstraße im Laden.
1 Wohnung für 28 Tha-
ler zu vermieten. Zu erst.
Poststraße 8.

Dom. Seebachow Kr.
Schlave sucht zum 1. April
einen tüchtigen unverh.
Gärtner und Jäger.
10--15 tüchtige
Zimmerleute
finden dauernde Beschäfti-
gung bei
P. Fiss, Baugeschäft.
Borfenhagen
Dom. Cunsow hat noch
eine
Wohnung
zu besetzen.
Blumenstraße Nr. 21
ist eine
Wohnung
von 3 Zimmern, Fremden-
zimmer und allem Zubehör
sodort oder zum 1. April zu
vermieten. Näheres Woll-
weberstr. 5 im Comtoir.
Wohnung
von 2 oder 3 Stuben ver-
sehungshalber zum 1. April
zu vermieten.
Triftstraße im Laden.
1 Wohnung für 28 Tha-
ler zu vermieten. Zu erst.
Poststraße 8.